

Der Weg einer Fischmarke

Am 16. 5. 1956 schickte uns Herr Ing. A. Gasch aus Linz eine Fischmarke mit der Nummer H 571 und teilte uns dazu mit, daß diese von Herrn Alois Reindl aus Alkoven, O.-Ö., auf einem 2 kg schweren Karpfen, den er am 10. 3. 1956 in einem Altarm der Donau bei Eferding fing, gefunden worden war. Im Heft 9/1956 dieser Zeitschrift war eine diese Fischmarke betreffende Notiz folgenden Wortlautes abgedruckt:

„Achtung! Herr Alois Reindl, Fischer, Alkoven, O.-Ö., Gstocket 66, fing am 10. März 1956 in einem Altarm der Donau einen 2 kg schweren Karpfen, an dem eine Fischmarke mit der Nummer H 571 angebracht war. Die gefundene Fischmarke ist aus Aluminiumblech, rechteckig, abgerundet, 3 cm lang und 1 cm breit. Rechts neben der Nummer ist ein Schlitz, in dem der 6 cm lange und 5 mm breite Blechstreifen, der zur Befestigung der Marke am Fisch dient, hineinpaßt.

Die Fischmarke ist im Besitze des Bundesinstitutes für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling a. Mondsee, O.-Ö.“

Es meldete sich aber niemand, der über die Herkunft der Marke hätte Auskunft geben können. Im Jahre 1957 kam ich zufällig in die Teichwirtschaftliche Versuchsanstalt Wielenbach, Obbay., und da zeigte ich dem dortigen Betriebsleiter, Herrn Doktor Keiz, diese Fischmarke. Herr Dr. Keiz meinte, daß es sich hier um eine Fischmarke handle, die wahrscheinlich Prof. Wunder aus Erlangen verwendet habe. Nun, Herr Prof. Wunder kam im April 1958 nach Scharfling und bei dieser Gelegenheit zeigte ich auch ihm diese Fischmarke. Prof. Wunder konnte mir gleich sagen, daß sie sicher im Rahmen seiner Markierungsversuche Verwendung gefunden habe. Prof. Wunder zog nun seine diesbezüglichen Aufzeichnungen zu Rate und fand dort, daß am 14. März 1954 in Tirschenreuth ein aus der Maurer'schen Teichwirtschaft stammender Karpfen mit dieser Pfeilmarke H 571 versehen wurde. Der Karpfen war damals 20,5 cm lang, hatte eine Höhe von 10 cm und ein Gewicht von

345 g. Er wurde mit 181 anderen Karpfen verschiedener Stämme in Hirschau, Oberpfalz, in einem Teich ausgesetzt. Infolge des katastrophalen Hochwassers im Jahre 1954 entkamen aus diesem Teich 82 Karpfen und einer von diesen war der mit der Nummer H 571. Von Hirschau in der Oberpfalz muß dieser Karpfen in die Nab gelangt sein und erreichte so nach ca. 80 km bei Regensburg die Donau. Nach weiteren 150 km passierte er Passau und legte nochmals ca. 70 km zurück, bis er in Alkoven bei Eferding in dem Altarm, aus dem er gefangen wurde, ankam. So legte dieser markierte Fisch eine Strecke von ca. 300 km zurück und war ca. 16 Monate auf der Reise. Man sieht daraus, wie weit Fische auch aus Teichwirtschaften unter Umständen abwandern können. Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle Fischer ersuchen, an Fischen gefundene Fischmarken dem Bundesinstitut Scharfling einzusenden und die näheren Daten mitzuteilen.

Dr. Heinz Benda
Scharfling am Mondsee.



NEUE BÜCHER

Ferdinand Schöfl: „*Neuzeitliche Rebhuhnhege*“ 96 Seiten, 33 Bilder, kartoniert S 30.—. Hubertusverlag Richter & Springer, Wien XV.

Nach einer Einführung in die Naturgeschichte des Rebhuhns führt der Verfasser die Gründe auf, warum die Rebhuhnbestände im Verlauf der letzten Jahrzehnte so erschreckend abgenommen haben, sodaß man schon ein Aussterben dieses ebenso sympathischen wie nützlichen Wildes befürchten mußte. Besonders das Fehlen von Brachäckern, das Umpflügen der Wiesen und Feldraine, sowie die Rodung fast aller Schutzsträucher in den Feld-



Am 30. August d. J. vollendet der Berufsfischer am Mondsee GEORG WESENAUER, weithin als Fischenhauser bekannt, sein neunzigstes Lebensjahr. Das Fischereirevier Mondsee, das Bundesinstitut Scharfling und der Österreichische Fischereiverband gratulieren dem Jubilar aufs herzlichste!

Nachfolgend ein paar Streiflichter auf sein Leben: Vor ein paar Tagen war sein Sohn Michael im Bundesinstitut, um Verschiedenes zu besprechen. Wie immer, fragte ich nach dem Ergehen des Vaters und Michael Wesenauer antwortete wie eh und je: „Dem Vater geht's gut, er arbeitet wie immer, und es fehlt ihm nichts.“ Diesmal erkundigte ich mich, da ich ja wußte, daß er bald sein 90. Lebensjahr vollenden wird, etwas eingehender. Michael erzählte, daß der Vater nicht nur ohne Mühe bergauf gehe, er fahre noch allein mit dem

Einbaum (!) über den See, und am Sonntag besuche er nach der Kirche meistens zwei Gasthäuser, und die Pfeife gehe tagsüber selten aus. (Das beigegebene Bild wurde übrigens am 31. Juli dieses Jahres aufgenommen.)

Ich selbst kenne Herrn Fischenhauser schon zwanzig Jahre und habe öfters mit ihm von den früheren Zeiten gesprochen oder ihm bei der Netzarbeit zugeschaut. Nicht nur beim Netzstricken, sondern auch bei der Vorarbeit dazu, beim Herstellen von Netzwirrn! Bis vor wenigen Jahren nämlich, bauten die Fischenhauser noch selber Hanf an, den die Mutter am Spinnrad zu Garn verarbeitete und der Vater mit einer uralten händisch betriebenen Maschinerie verzwirnte.

Noch einige Jahre nach dem ersten Weltkrieg, so erzählte mir der Sohn, strickte die Familie in jedem Winter ein ganzes Zugnetz. Von dem ungeheuren Fleiß, den eine solche Riesenarbeit erfordert, machen wir Heutigen uns kaum mehr einen Begriff. Tag für Tag wurde um 4 Uhr früh mit der Arbeit begonnen und bis 10 Uhr nachts durchgearbeitet. —

Wir alle wünschen Herrn Georg Wesenauer, daß ihm die Gesundheit ungeschmälert erhalten bleiben möge. Freude an der Arbeit, Begeisterung für die Fischerei brauchen wir ihm nicht zu wünschen, die besaß er immer und wird sie immer besitzen.

Vielleicht besteht eines der Geheimnisse der einmaligen Vitalität von Herrn Wesenauer darin — man mache sich klar, was es heißt, 1868 geboren zu sein und die ganze Entwicklung des modernen Zeitalters miterlebt zu haben! —, daß er immer die rechte Mitte zu halten wußte zwischen Fortschrittlichkeit und treuem Bewahren des Althergebrachten. Eine solche Haltung jedenfalls scheint ein wesentliches Element der Gemüthsharmonie und damit von Gesundheit und langem Leben zu sein. Dazu eine kleine persönliche Anekdote: Fischenhauser äußerte bei unseren Unterhaltungen über die Fischerei am Mondsee gern Zweifel am Wert der künstlichen Fischzucht: „Des Künstliche . . . i woab net . . . I glaub halt immer, wenn man den Laich nach'm Fang befrucht' und in 'n See schütt', dös is besser!“ — so pflegte er zu sagen. — Mit den modernen, unfaulbaren Leinen und Netzen hingegen, hat er sich — wenn auch erst nach langem, prüfendem Zögern — schließlich doch recht angefreundet, und als ich ihn vor einiger Zeit einmal fragte, wie er sich nun zur Frage der „Künstlichkeit“ bei Netzen stelle, antwortete er schmunzelnd: „Ja, dö san scho recht . . .“, worauf ich mich nicht enthalten konnte zu sagen: „Also ist doch nicht alles Künstliche nichts wert!“ —

Alles Gute, Herr Fischenhauser, Ihnen und uns allen, in den Jahren, die kommen!

Dr. E.

revieren als notwendige Folgeerscheinung der modernen Landwirtschaftsführung, haben sich äußerst nachteilig auf die Rebhuhnbestände ausgewirkt. Hier müssen nun neue Wege der Hegearbeit beschritten werden, die der Verfasser, der sich sein ganzes Leben als Berufsjäger dieser Rebhuhnhege erfolgreich gewidmet hat, an Hand sehr anschaulichen Bild-

materials eingehend beschreibt. Danach besteht die Hauptaufgabe des Hegers darin, die ersten Gelege vollzählig durchzubringen, da nur aus diesen kräftige, winterharte Hühner zu erwarten sind. Dazu ist vor allem das Wiederanpflanzen schützender Sträucher an dafür passenden Plätzen nötig, ferner die Aussaat geeigneter Feldfrüchte, um so den

Hühnern Schutz und Nistgelegenheiten zu schaffen. Winterhegemaßnahmen, Fütterung, Raubzeugbekämpfung und anderes mehr, werden eingehend besprochen und runden das Bild, wie selbst sehr verarmte Reviere wieder zu einem ansehnlichen Rebhuhnbestand gelangen können. Schließlich schildert der Verfasser aus seinem reichen Jagderleben die verschiedenen Arten der Hühnerjagd; so begleitet ihn der Leser auf einer Hühnersuchjagd,

einer Streifjagd und einem Standtreiben in gut besetzten Revieren. Auch die verschiedenen Fangarten der Rebhühner werden beschrieben; auch über diesen Umweg kann wildarmen Revieren Blutauffrischung oder Neubesatz beschafft werden.

Das Büchlein sei allen Freunden der Niederjagd und den Besitzern solcher Reviere warm ans Herz gelegt.
H. P.

Die Schriftleitung weist darauf hin, daß Heft 1 der Schriftenreihe des Österreichischen Fischereiverbandes: Dr. W. Einsele, „**Flußbiologie, Kraftwerke und Fischerei**“ einzeln erhältlich ist. Preis: Inland S 10.—, Ausland DM 2.— (einschließl. Versand); 62 Seiten, 15 Abbildungen.

Wir bringen nachfolgend einen Ausschnitt aus der Besprechung, die im Heft 8/1958 in der Deutschen Wasserwirtschaftl. Zeitschrift „Die Wasserwirtschaft“ abgedruckt ist:

„... Es werden in einer klar gegliederten, sachlichen und ausgezeichneten Darstellung die Probleme der Fischerei im gestauten Fluß, ihre Abhängigkeiten von richtigen und falschen wasserbaulichen Maßnahmen und die sich für Fischerei und Wasserbau daraus ergebenden Folgerungen ausführlich behandelt.

Das textlich vorzügliche Büchlein ist mit gleichgroßem Verständnis sowohl für die Belange der Fischerei wie auch für die Belange der Wasserwirtschaft geschrieben und gibt beiden viele Anregungen und Anleitungen. Man kann es einen kurzen und trotzdem sehr umfassenden Leitfaden nennen...“

Stellnetzleinen mit eingeflochtenen Styroporschwimmern · Baumwoll- und Perlonbleileinen · Seile und Schnüre aus Hanf · Perlon- und Teryleneschnüre, gedreht und geflochten · Bambusstäbe und Netzzwirne

SEILERWARENFABRIK U. WEBEREI TECHNISCHER GERÄTE. A. HABERKORN & CO., FREISTADT O.-Ö.

„MATE“-FLIEGEN DAM-GERÄTE

Klein- und Großhandel / Reparaturenübernahme / Postversand
KÖDERFISCHE, REGENWÜRMER

TERK WIEN II., Praterstraße 25 A I. STOCK

FISCHEREIGERÄTE — KÖDERFISCHE — REGENWÜRMER

Sämtliche Angelgeräte sowie Vergaserlampen und Kocher für Petroleum, Spiritus, Benzin und Propangas - Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte - Reparaturübernahme - Provinzversand

HANS BÜSCH, WIEN XII., SCHÖNBRUNNERSTRASSE 188

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Neue Bücher 126-128](#)